

Gemeinsam  
für das  
Recht auf  
Teilhabe  
Aller

## Jahresbericht 2024

**KIOSK - niedrigschwellige Anlaufstelle für junge Menschen bis 27 Jahre im Übergang Schule - Beruf**

Förderer und Kooperationspartner



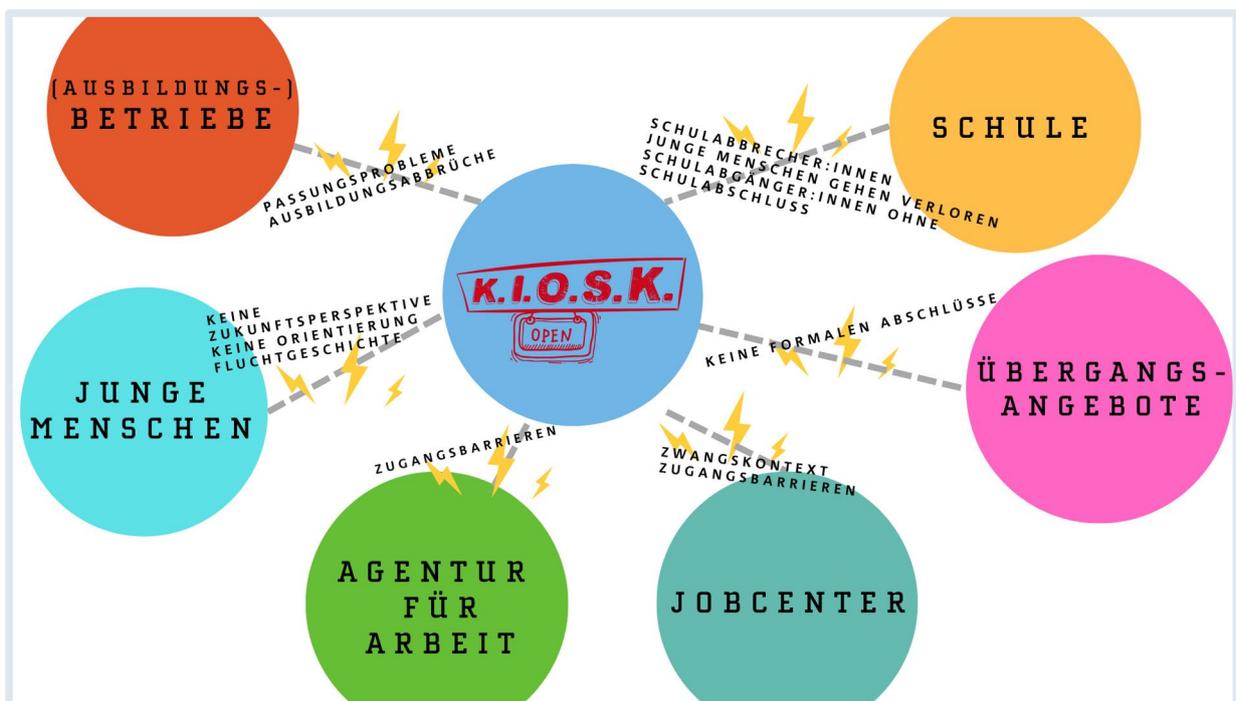
**VECTOR** ▶  
STIFTUNG



## KIOSK als Teil der regionalen Übergangslandschaft

Die regionale Übergangslandschaft ist in Tübingen heterogen aufgestellt und unter den verschiedenen Akteuren gut vernetzt (Fachgespräch Jugendberufshilfe, FAK Jugendberufshilfe, RÜM, etc.). Ein zentraler Akteur in diesem Netzwerk, um insbesondere benachteiligte junge Menschen zu erreichen, ist die Anlaufstelle K.I.O.S.K., die gemeinsam von Stadt und Landkreis, teilweise auch über Stiftungen und Jobcenter finanziert wird.

K.I.O.S.K. ist eine niedrighschwellige Anlaufstelle für junge Menschen bis 27 Jahren im Übergang Schule – Beruf, die Unterstützung im Bereich beruflicher Orientierung, Vermittlung in Praktika/ Ausbildung bzw. die Entwicklung weiterer beruflicher Perspektiven bietet. Im Mittelpunkt stehen die jungen Menschen selbst, ein ganzheitlicher Blick auf ihre Lebenssituationen soll gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Gesamtgesellschaftlich ist dies notwendiger denn je – die Zahl junger Menschen ohne Schul- oder Ausbildungsabschluss bleibt konstant hoch, die Zahl der Ausbildungsabbrüche steigt massiv an (vgl. u.a. Berufsbildungsbericht 2023) – gleichzeitig herrscht größter Fachkräftemangel und Betriebe sind langfristig in Not. Gesellschaftliche Ungleichheit verschärft sich, (Berufliche) Schulen sind massiv unter Druck, das gesellschaftliche Klima ist von Angst, Unsicherheit, Spaltung geprägt. An dieser Schnittstelle schließt K.I.O.S.K eine wichtige Lücke im Übergangssystem. Trotz eines sehr breiten und immer weiter ausdifferenzierten Angebots an Instrumenten der Arbeitsförderung, an Eingliederungsleistungen im Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) und der sozialpädagogischen Hilfen für sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen im Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) deuten praktische Erfahrungen an, dass eine nicht unbedeutende Anzahl junger Menschen von den Angeboten der Sozialleistungssysteme mindestens zeitweise nicht erreicht wird. Hier setzt KIOSK an: K.I.O.S.K. kann insbesondere im Hinblick auf schwer erreichbare junge Menschen ein wichtiger Bestandteil der arbeitsmarktpolitischen Strategie im Landkreis Tübingen sein.



K.I.O.S.K. ist die Umsetzung einer rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit im Sinne des Konzeptes der Jugendberufsagenturen. Konkret bedeutet dies eine enge Kooperation mit Mitarbeitenden des Jobcenters Tübingen (Team U 25) sowie den Berufsberater:innen der Agentur für Arbeit. Leitender Gedanke ist, jungen Menschen niedrigschwellig Hilfen aus einer Hand anbieten zu können: Übergänge zwischen den jeweiligen institutionellen Akteuren so gestalten, dass Jugendliche nicht verloren gehen und von den vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten profitieren können. Um dies umzusetzen, gibt es:

- wöchentlich eine Sprechstunde der Jugendberufshilfe des Landkreises in den Räumen von K.I.O.S.K.
- 14-tägig eine Sprechstunde der Berufsberatung in den Räumen von K.I.O.S.K.
- monatlich eine Sprechstunde des Jobcenter-Teams U25 in den Räumen von K.I.O.S.K.
- gemeinsame Planung von Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte
- operative Teambesprechungen aller Akteure ein Mal im Quartal
- ein Mal jährlich Berichterstattung im Bündnis Jugend und Beruf

Die Erfahrung zeigt, dass die beteiligten Akteure gut zusammenarbeiten und junge Menschen wechselseitig übernommen werden können. Die Erfolgsfaktoren von K.I.O.S.K. sind:

*„Für manche hat K.I.O.S.K die klare Funktion der Unterstützung eine Ausbildung oder einen Job zu finden. Sie nutzen die Expertise der Mitarbeitenden, ihre Flexibilität und die Häufigkeit der Termine. Für andere steht K.I.O.S.K. als Ort ohne Druck und wo sie ganzheitlich als Mensch wahrgenommen werden. Das Verständnis und den Druck raus zunehmen, sind notwendig, damit sie sich auf die Unterstützung einlassen können und sich um ihre berufliche Zukunft kümmern können.*

*Deutlich wird, dass das Zusammenwirken der Akteure unter einem Dach wichtig ist und **Vorteile** für die jungen Menschen hat. Je nach Ausgangslage und Bedarf können die unterschiedlichen Akteure sich und ihre Expertise einbringen und somit die Unterstützung individuell auf die jeweilige Person anpassen. Unbestreitbar ist, dass die verschiedenen Akteure qua ihrer Zugehörigkeit zur jeweiligen Institution unterschiedliche Aufgaben und Rollen haben. So kann der Fokus bei den K.I.O.S.K. Mitarbeitenden auf **Vertrauensaufbau und Beziehungsarbeit** liegen. Sie ermöglichen durch ihre sozialpädagogische Haltung, der Orientierung an den Bedürfnissen der Adressat\*innen einen Raum scheinbar ohne Druck. Die jungen Menschen können scheitern und werden wieder aufgebaut, sie können sich orientieren und Sachen ausprobieren. Sie erfahren **Selbstwirksamkeit** und werden in ihrem **Selbstbewusstsein** und **Selbstvertrauen** gestärkt. Dies bietet die Grundlage, um sich erfolgversprechend auf weitere Prozesse im Übergang Schule-Beruf einzulassen. **Es ergibt sich die Chance, dass sie sich auf die vielfältigen Beratungsangebote und zugleich auf die Logik anderer Institutionen wie Agentur für Arbeit oder Jobcenter einlassen und dafür gewappnet sind.**“ (Interner Evaluationsbericht 2024)*

Gemeinsam mit Fachkräften führten wir im November 2024 einen Evaluationsworkshop durch, um heraus zuarbeiten, welche Bedarfe für benachteiligte junge Menschen im Übergang Schule - Beruf gesehen werden. Alle betonten die Notwendigkeit offener, niederschwelliger Orte (barrierefrei, gut erreichbar, verständliche Informationen, Mehrsprachigkeit, ...) für junge Menschen, die Raum geben für Entwicklung, das Entdecken eigener Stärken und Ressourcen und die wesentlich davon getragen werden, dass Fachkräfte parteilich an der Seite der Jugendlichen stehen. Es braucht Orte

- des Vertrauens und der Akzeptanz („Ich kann so sein wie ich bin“, verlässliche Bezugspersonen/Strukturen)
- für Begegnung, Entwicklung, Beziehung („Hier steht jemand hinter mir und interessiert sich für mich“, parteiliche Grundhaltung)
- des Schutzes (keine Abwertung und Diskriminierung)
- der Selbstwirksamkeit ohne Leistungsdruck („Ich kann etwas, ich bin wichtig“, Tun statt Reden, gemeinsame Bewältigung von Notlagen)
- der Beteiligung und Mitbestimmung („Ich bestimme über die nächsten Schritte“)
- des gegenseitigen Empowerments (Jugendliche lernen voneinander, Peeransätze, Vorbilder erlebbar machen).

Das Investieren in diese klassisch pädagogischen Qualitäten ist notwendig, da wir die Erfahrung machen, dass sich Jugendliche mit ihren Anliegen beispielsweise an die Anlaufstelle K.I.O.S.K. wenden, darunter aber – im bekannten Eisbergmodell – viele andere Themen verborgen liegen, die thematisiert werden müssen.

## BEGLEITUNG JUNGER MENSCHEN IN ÜBERGÄNGEN



Aus unserer Erfahrung heraus thematisieren junge Menschen nicht von sich aus so schnell die darunter liegenden Themen und Hindernisse. Erst wenn ein Vertrauensaufbau gelungen ist, eine stabile (Arbeits)Beziehung aufgebaut werden konnte, werden Jugendliche die eigentlichen Unterstützungsbedarfe benennen. Dazu gehört auch, dass sie Schleifen drehen konnte, Wege gehen, die sie wieder abbrechen, scheitern – und gleichzeitig die Erfahrung machen, dass jemand parteilich an ihrer Seite steht und ihnen das Vertrauen zuspricht, dass Weiterentwicklung immer möglich ist.

In 2024 hatten wir das große Glück, unsere Stellenkapazitäten bei KIOSK noch über das Projekt „Teilhabe – Teilgabe“ erweitern zu können, das über den regionalen ESF-AK und den Landkreis Tübingen finanziert wurde. In diesem Projekt gab es ein Modul „aufsuchende Einzelfallhilfe“, das eng an K.I.O.S.K. angedockt war: die jungen Menschen, die bei K.I.O.S.K. mit einem deutlich höheren Unterstützungsbedarf aufschlugen, konnten hier weiter vermittelt werden. Die nachfolgende Fallvignette veranschaulicht, wie sinnvoll dieses Ineinandergreifen der unterschiedlichen Hilfeformen ist. Und wie notwendig angesichts der komplexen Problemlagen!

## Fallvignette ‚Einzelfallhilfe‘

### **Elena, 24 Jahre alt**

Elena kommt zu mir über die Anlaufstelle K.I.O.S.K. Sie hat mehr Begleitungsbedarf als nur die Ausbildungssuche. Sie hat keine Wohnung, keinen Ausbildungsplatz. Die Eltern wohnen in Griechenland und können ihr bei ihren Alltagsproblemen nicht helfen. Sie wohnt bei ihrem Freund. Mit dem hat sie eigentlich schon Schluss gemacht, aber weil sie keine Wohnung hat, muss sie bei ihm wohnen bleiben.

Jedes Mal, wenn Elena zu mir kommt, ist Land unter. So viele Dinge, die geklärt werden müssen. Gleichzeitig. Da fällt es schwer ruhig zu bleiben. Langsam arbeiten wir die Dinge ab.

Elena ist weiter bei KIOSK für die Ausbildungssuche.

Sie hat eine Zusage für einen Ausbildungsplatz. Aber, ob das der Richtige ist? Den Chef kann Elena schwer einschätzen, seine Zuverlässigkeit lässt zu wünschen übrig. Mal sehen.

Wegen der Wohnungssuche gehen wir zum Dornahof, der Anlaufstelle für wohnungslose Frauen, checken Wohnungsanzeigen. Wochen ziehen ins Land. Keine Veränderung. Ist Elena trotz ihrer prekären Wohnsituation in Sicherheit? Oder setzt ihr Ex sie vielleicht unter Druck Dinge zu tun, die sie eigentlich nicht möchte?

Nach Monaten: Elena hat über eine Bekannte in Reutlingen eine Wohnung gefunden. Zwar in Reutlingen, aber erst mal gut. Mal sehen.

Dann kommt Elena eines Tages völlig aufgelöst hier an. Sie hatte einen Unfall. Sie hatte zu viele Lebensmittel im Supermarkt eingekauft. Wusste nicht, wie transportieren, hat ein Taxi gerufen und dann: ihr übervoller Einkaufswagen ist beim Beladen des Taxis ins Rollen geraten und gegen die Seitenwand des Autos geknallt. Ergebnis: Das Auto hat eine kleine Delle. Elena muss für den Schaden aufkommen. Logisch. Aber: sie hat keine Haftpflichtversicherung. Der Taxifah-

rer will 3000 Euro, beiliegend ein Kostenvoranschlag von der Mercedeswerkstatt. Der Geschädigte droht mit Anwalt, wenn Elena nicht sofort den Schaden bezahlt. Elena kann aber nicht bezahlen.

Wir nehmen telefonisch Kontakt auf mit dem Taxifahrer. Der will von unseren Vorschlägen für Ratenzahlung nichts wissen. Wir rufen bei der Mercedesgarage an, auch ohne Erfolg.

Leider stellt sich trotz unserer Recherchen keine Entlastung der Situation ein.

Dann kommt ein Brief vom Anwalt des Taxifahrers. Mit Zahlungsfrist. Elena ist in großer Not. Sie weiß nicht wie sie wieder aus dieser Misere herauskommt.

Wir gehen zum Amtsgericht in die kostenlose Rechtsberatung. Der Anwalt schätzt die Situation ein, empfiehlt uns, per Brief an den Anwalt des Geschädigten Elenas Situation zu schildern und darzulegen, dass sie noch mehrere Jahre zahlungsunfähig sei, da sie ja noch in der Ausbildung ist.

Entlastend ist, einen Menschen vor sich zu haben, der sich mit solchen Dingen auskennt. Gelöst ist das Problem aber noch lange nicht. Wir schreiben also einen Brief. Versuchen freundlich und entgegenkommend zu sein. Machen erneut das Angebot einer Ratenzahlung nach Elenas Möglichkeiten. Der Brief gibt uns Zeit. Wir warten auf eine Antwort vom Anwalt, die lange nicht kommt.

Elena startet mit der Ausbildung und Schule und meldet sich mehrere Wochen nicht.

Wochen später steht sie wieder vor der Tür, mit einem gelben Brief. Ein Vollstreckungsbescheid. Sie hat noch eine Woche Zeit Widerspruch einzureichen, ansonsten wird sie gepfändet. Wieder ist oberste Alarmstufe, es gilt zu handeln, aber richtig. Es ist ja wichtig und geht um viel. Nur was ist die richtige Entscheidung. Widerspruch oder nicht? Wir rufen den Anwalt vom Amtsgericht an. Fragen Kolleg:innen bei kit jugendhilfe. Wir kontaktieren auch die Jugend-Schulden-Beratung. Aufgrund der zeitlichen Bedrängnis macht der dortige Mitarbeiter ein sehr kurzfristiges Treffen möglich, entwarnt und nimmt sich der Sache an. Er ist Experte in Schulden und Anwaltskommunikation und hat den passenden Briefkopf. Erstmal wieder Entwarnung. Durchatmen, vertrauen. Alles wird gut. Oder? Wird alles gut?

Es gibt noch mehrere Notfälle. Mit dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit, ungeöffnete Briefe, nicht beantwortete Briefe, nicht wahrgenommene Termine. Briefe, deren Inhalte für Elena unverständlich sind, Antworten, die sie nicht zu formulieren weiß, Termine, die sie nicht wahrnehmen kann, weil sie während ihrer Arbeitszeiten stattgefunden hätten. Und immer wieder telefonische Warteschleifen, Ansprechpersonen, die man nicht erreichen kann, Callcentermitarbeiter:innen, die vom Sachverhalt keine Ahnung haben und zusichern, das Anliegen weiterzuleiten. Unsicherheit überall und doch heißt es weiter funktionieren. Arbeit, Schule, lernen.

Dann kommt endlich die erste Rate vom Jobcenter. Damit kann Elena ihre Schuld beim Taxifahrer begleichen. Gute Nachrichten. Yeah! Haken drunter. BAB ist auch bewilligt. Yeah, Haken drunter.

Bei der Ausbildungsstelle fühlt Elena sich immer noch wohl, sie will bleiben. Yeah, Haken drunter.

In ihrer Wohnung mitten in Reutlingen auch. Sie ist zwar im Parterre, im Dunkeln einsichtig, aber mittlerweile mit Vorhängen geschützt. Passt. Yeah! Haken drunter.

Endlich ist Vieles geklärt. Beruhigt. Elena kann ausatmen.

Später erzählt Elena: Danach kamen Trauer und Tränen. Erschöpfung und Ausgelaugt sein. Alle unterdrückten Emotionen und Gefühle haben sich den Raum genommen, den sie in der unmittelbaren Belastung nicht bekommen haben. „Davor habe ich sie unterdrückt, sonst hätte ich die Herausforderungen nicht meistern können, womöglich aufgegeben.“

Seit unserem ersten Treffen ist mittlerweile ein Jahr vergangen. Gestern habe ich sie wieder getroffen. Sie hatte natürlich einen Brief dabei. :-) Bei unserem Treffen wirkt Elena gereift. Sie hat sich viele Gedanken gemacht über alles. „Ich bin in mir angekommen, weißt du. Heute bin ich gerne alleine. (...) Vor dem Projekt war ich obdachlos, arbeitslos. Das Projekt hat mir Orientierung gegeben, geholfen, Prioritäten zu setzen, was ich machen muss. Bei dir habe ich mich so wohl gefühlt. Du kennst mein Leben von A bis Z. (...) Ich war überhaupt dankbar, dass jemand mir zugehört hat. Ich habe gedacht, Danke! Direkt, ohne zu überlegen. Ich war in einer Notsituation. Ich konnte mir nicht überlegen. (...) Jedes Mal, wenn ich ein Problem hatte mit Unterlagen, finanziell, Verwaltung, egal was es war, ich wusste, dass ich hier kommen kann. Auch gesundheitlich, ich wusste, egal was war, dass ich hier kommen kann.“

Wichtig für I. war, dass sie immer selbst mit bestimmen konnte, welche Themen in welchem Tempo bearbeitet wurden: „Ja, ich habe mich wie Teil gefühlt. Das war ein Vertrag. Wir machen beide mit. Wir haben immer zusammen bestimmt.“ Und diese externe Hilfe war für sie extrem wichtig: „Jedes Mal, wo wir uns getroffen haben, haben wir ein Schritt gemacht. Wir haben was erledigt. Wenn ich nach Hause gegangen bin, war ich entlastet. Habe mich innerlich besser gefühlt. (...) Ohne dich hätte ich mich verrückt gemacht von dem Stress. Ich hätte das nicht allein gepackt. Ich war verloren. Es ist der innerliche Stress, der dich fertig macht, nicht, was du alles zu tun hast. Du warst der einzige Mensch, der da war.“

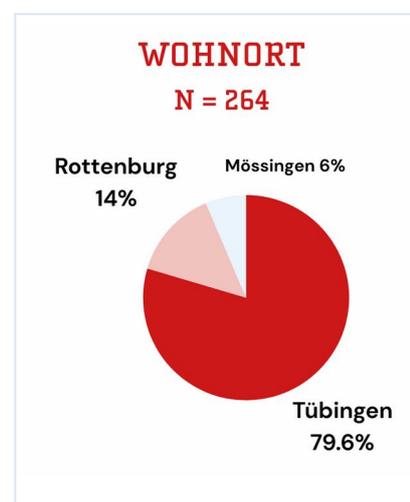
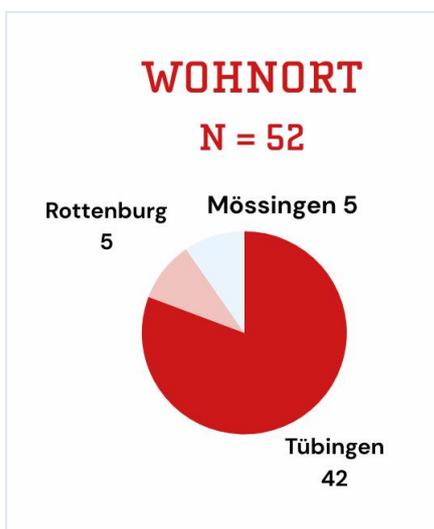
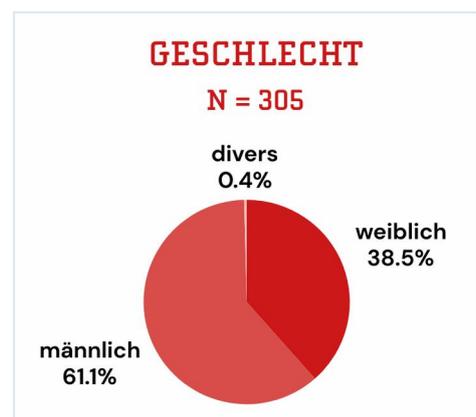
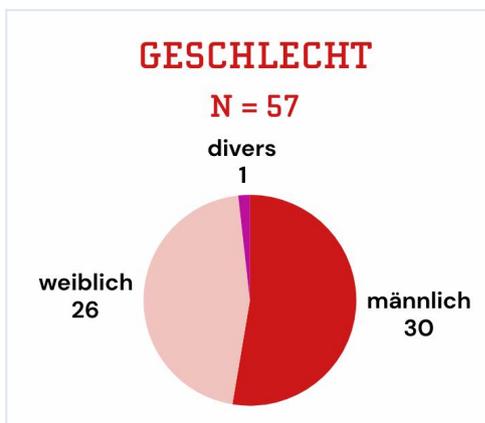
---

Im Jahr **2024** hat KIOSK **59 junge Menschen neu** in das Beratungsangebot aufgenommen. Im Gesamtzeitraum seit Erfassung ab September 2021 haben damit insgesamt 305 junge Menschen KIOSK genutzt.

Hinweis: Die Statistik bezieht sich lediglich auf die 2024 neu erreichten jungen Menschen. Wir werden ab 2025 nicht mehr nur die ‚Neuaufnahmen‘ erfassen, sondern die Nutzer:innenanzahl gesamt pro Jahr.

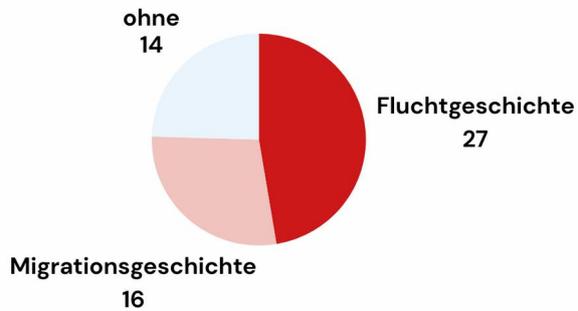
Für das Jahr **2024** werden die **absoluten** Zahlen der Nutzer:innen angegeben.

Für den **Gesamtzeitraum (09/2021 - 12/2024)** werden aufgrund der hohen Gesamtzahl die **prozentualen** Zahlen der Nutzer:innen angegeben.



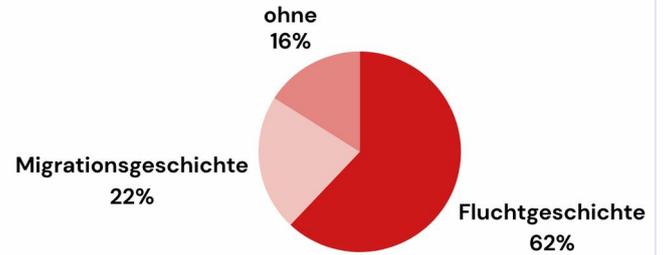
## MIGRATIONS-/ FLUCHTGESCHICHTE

N = 51



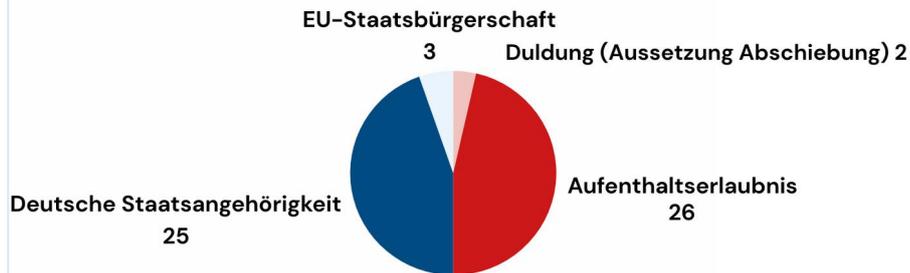
## MIGRATIONS-/ FLUCHTGESCHICHTE

N = 292



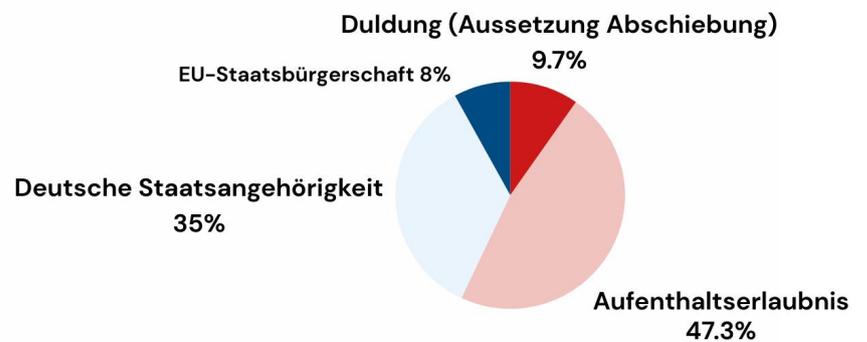
## AUFENTHALTSSTATUS

N = 56



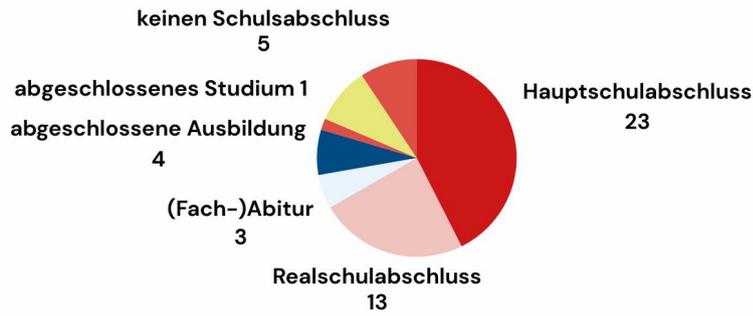
## AUFENTHALTSSTATUS

N = 237



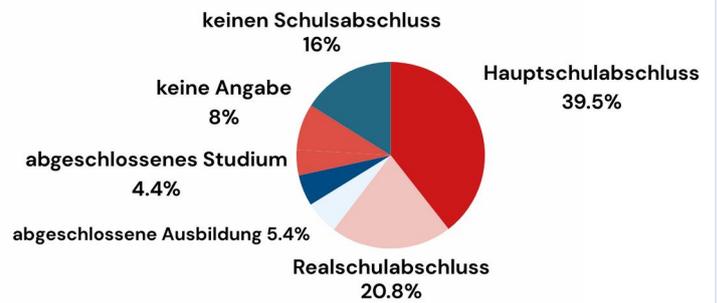
## SCHULABSCHLUSS

N = 54



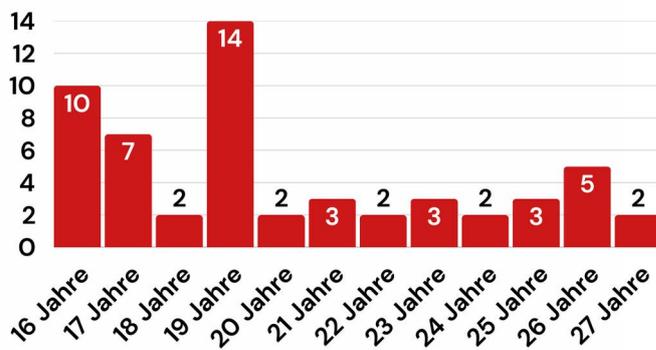
## SCHULABSCHLUSS

N = 274



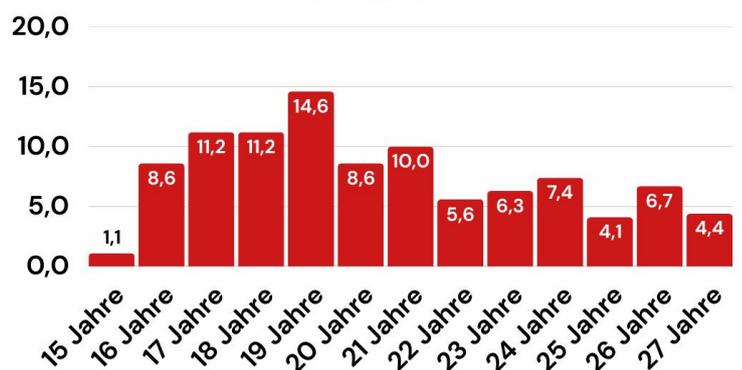
## ALTER

N = 55



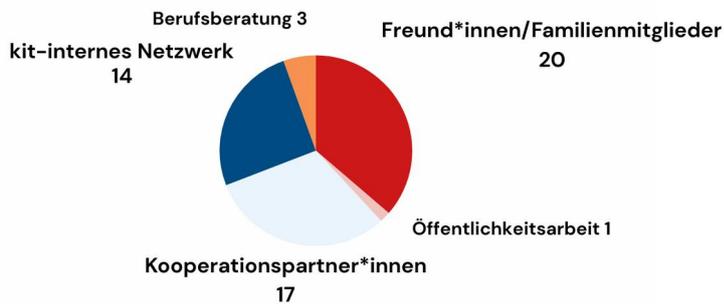
## ALTER IN %

N = 268



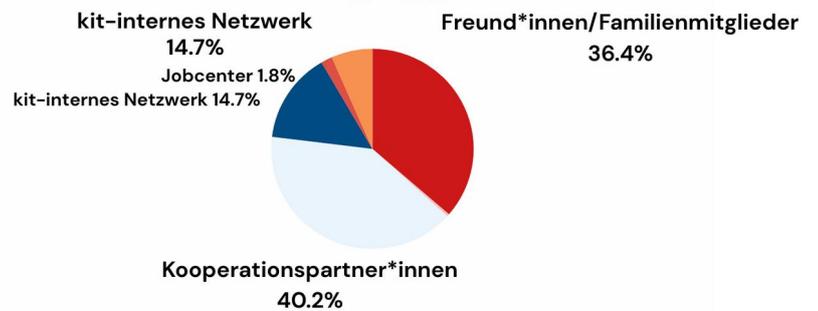
## VON KIOSK ERFAHREN ÜBER

N = 55



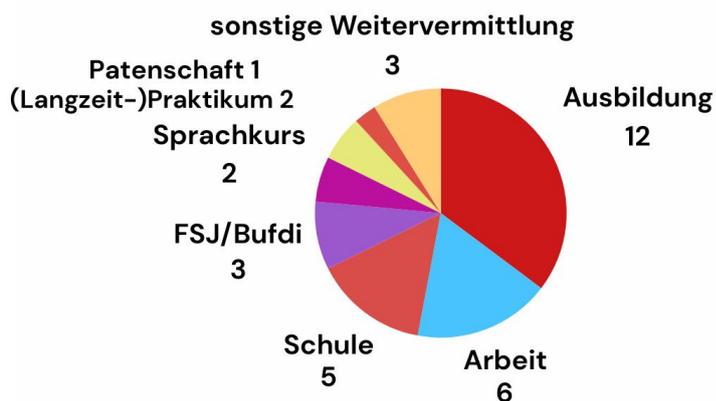
## VON KIOSK ERFAHREN ÜBER

N = 286



## VERMITTLUNG IN...

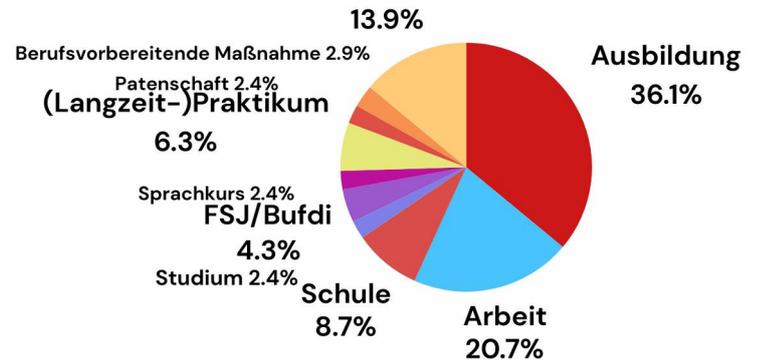
N = 34



## VERMITTLUNG IN...

N = 208

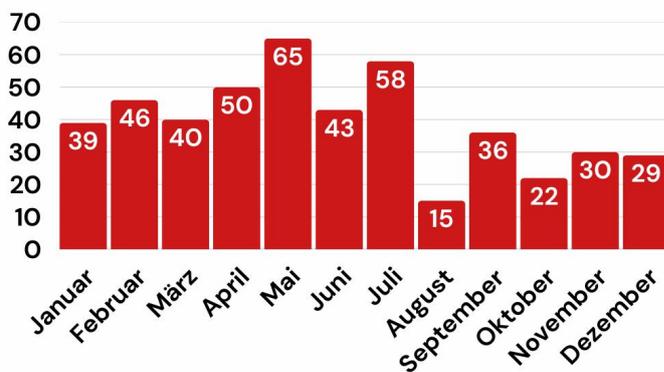
### Anbindung an weitere Unterstützungssysteme



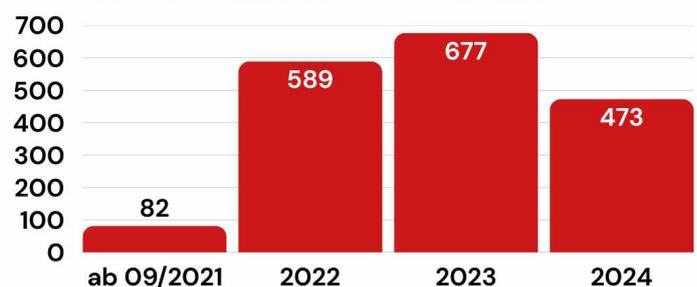
Die Angaben zur Vermittlung mit N = 34 (2024) bzw. N = 208 (9/2021 – 2024) beinhalten Informationen über die für KIOSK (vorläufig) abgeschlossenen Beratungen.

Die Differenzen zu den mit N = 59 und N = 305 insgesamt mehr erreichten jungen Menschen erklären sich dadurch, dass entweder nach beendetem Beratungsprozess keine Informationen zum Verbleib der Nutzer:innen vorliegen oder die Nutzer:innen sich noch im Beratungsprozess befinden.

## 473 BERATUNGSTERMINE



## 1821 BERATUNGSTERMINE KIOSK 01.09.2021 - 31.12.2024



## Veranstaltungen und Veröffentlichungen 2024

JANUAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Instagramserie - 14 Tipps zum Vorstellungsgespräch, Kommunikation und Kleiderordnung (Jan-Feb)</li> </ul>	
FEBRUAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Peer-Betriebsbesichtigung</b> Mechatronikerin (Zweirad)</li> <li>• <b>Mini Ausbildungsmesse</b> in Mössingen</li> </ul>	
MÄRZ	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eröffnung "Dress to Impress"- "Laden" - eine Leihbörse für Vorstellungsgespräche</li> <li>• <b>Bewerbungsbildershooting</b> in Kooperation mit der Berufshilfe Landratsamt Tübingen</li> <li>• <b>Level up Café</b> - Austausch über Arbeitsrecht, Diskriminierungserfahrungen, Empowerment (März-Mai)</li> <li>• <b>Peer-Betriebsbesichtigung</b> Kaufmann im Digitalisierungsmanagement</li> </ul>	
APRIL	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erstwähler:innen-Brunch</b> - Austausch mit Kandidat:innen der Kommunalwahl für Erstwähler:innen in Kooperation mit dem Asylzentrum Tübingen</li> <li>• <b>Peer-Abend</b> Pflegefachkraft</li> <li>• <b>Peer-Vormittag</b> Kauffrau in Teilzeit</li> <li>• <b>Suppenküche</b> - Tag der offenen Türe für Politiker:innen und Kooperationspartner:innen</li> </ul>	
MAI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mini Ausbildungsmesse</b> in Tübingen in Kooperation mit Berufsberatung, der Jugendberufshilfe und der Handwerkskammer</li> </ul>	
JUNI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>kostenloses Bewerbungsbildershooting</b> in Kooperation mit der Jugendberufshilfe</li> <li>• <b>Minijob-Café</b> - Gruppenberatungsangebot</li> <li>• <b>Betriebsbesichtigung</b> Hotelfachmann:frau</li> </ul>	
SEPTEMBER	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bewerbungsbildershooting</b> in Kooperation mit der Berufshilfe Landratsamt Tübingen (2 Termine)</li> </ul>	
OKTOBER	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Instagramserie</b> - Rechte und Pflichten in der Ausbildung</li> </ul>	

## FORT- LAUFEND

- **Training für Vorstellungsgespräche** mit externer Trainerin (mehrmals jährlich)
  - **Berufsberatung der Agentur für Arbeit** - Sprechzeiten jeden zweiten Dienstag
  - **U25 Team des Jobcenters** - jeden ersten Dienstag im Monat
  - **offene Sprechstunde der Handwerkskammer** - auf Nachfrage
  - **Jugendberufshilfe des Landratsamt** - wöchentliche Beratung
- **Checkliste zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche**



## Digitale Berufsorientierung

Die Nutzer:innen von K.I.O.S.K. werden hauptsächlich auch über Soziale Medien erreicht. Aus diesem Grund haben wir uns dafür entschieden, zu bestimmten wiederkehrenden Themen rund um das Thema „Ausbildungsstart“ kleinere instagram Beiträge zu posten.



**CHECKLISTE  
ZUM AUSBILDUNGS-  
START**

Kindergeld?  
Berufsausbildungs-beihilfe?  
Wohngeld?  
Unfallversicherung?  
Berufsunfähigkeitsversicherung?  
Haftpflichtversicherung?

Was du zum Ausbildungsstart wissen solltest: mehr Infos in der Caption.

Weitere Infos und Kontakt:  
WhatsApp: 0151 581 06617

**K.I.O.S.K.**  
SPIN

# VERSICHERUNG IN DER AUSBILDUNG



Wer zahlt die Unfallversicherung?  
Was muss ich über die Unfallversicherung wissen?  
Brauche ich eine Haftpflichtversicherung?  
Lohnt sich eine Berufsunfähigkeitsversicherung für mich?

Was du zum Ausbildungsstart wissen solltest: mehr Infos in der Caption.

Weitere Infos und Kontakt:  
WhatsApp: 0151 581 06617



Darüber hinaus haben wir Materialien zum Thema Bewerbungen und Vorstellungsgespräche entwickelt, die auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung stehen:

<https://www.kiosk-tuebingen.de/inhalte>

## FRAGEN IM VORSTELLUNGSGESPRÄCH & TIPPS

WAS DU GEFRAGT WERDEN KÖNNTEST:

Was weißt du schon über das Unternehmen? Welche Abteilungen gibt es?

Murat möchte Personaldienstleistungskaufmann werden: "Für mich besonders wichtig ist natürlich die Personalabteilung, ich weiß aber auch, dass es diese Abteilungen gibt..."



Was sind deine Lieblingsfächer in der Schule (gewesen)?

Anna möchte Finanzwirtin werden: "In Mathe war ich schon immer gut, deshalb interessiere ich mich auch für den Beruf Finanzwirtin."



#### ALLGEMEINE TIPPS & HINWESE:

Bleib cool, das Unternehmen will DICH kennenlernen. Du selbst zu sein kannst du nicht falsch machen! Zeig wer du bist und was du drauf hast!



Du bist auf eine Frage nicht vorbereitet und weißt nicht was du antworten sollst? Alles cool, manche Fragen sind so gestellt um zu sehen ob und wie du spontan reagieren kannst. Bleib selbstbewusst und ehrlich!



## VORSTELLUNGSGESPRÄCH: TIPPS ZUM GUTEN GELINGEN

#### ERSTER EINDRUCK:

Sei pünktlich, aber komme auch nicht zu früh.



Komme alleine, wenn das nicht geht, melde deine Begleitung an.



Melde dich rechtzeitig ab



Atme einmal tief durch bevor



#### KOMMUNIKATION:

Merke dir vor dem Gespräch alle Namen der Personen, mit denen du Kontakt hattest. Informiere dich auch wer Chef/ Chefin ist.



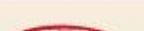
Sei immer höflich und bleibe erst beim "Sie" statt "Du".



Sitze aufrecht und



Falle nicht ins Wort der



## Ausblick

Der Start in das Jahr 2025 war überschattet von den momentanen Haushaltskonsolidierungsdebatten in Tübingen. Wir werden alle unsere Anstrengungen darauf richten, die kommunale (Fach)Öffentlichkeit von der Notwendigkeit eines solchen niederschweligen Angebots für junge Menschen im Übergang weiter zu überzeugen. Aus diesem Grunde werden wir uns hierzu auch aktiv in die Strategiediskurse der Wohlfahrtsverbände und der LAG Jugendsozialarbeit einbringen.

Auf Angebotsebene führen wir in 2025 die bewährten Formate fort – dazu gehören sowohl die Mini-Ausbildungsmesse in Tübingen, Rottenburg und Mössingen als auch die Peer-Gruppenangebote. Neue Wege wollen wir weiterhin im Bereich der digitalen Berufsorientierung beschreiten.

Auf Teamebene wird es eine personelle Veränderung geben – unsere sehr geschätzte Kollegin Frau Hauptenthal hat uns zu Ende Februar 2025 verlassen, um beruflich neue Wege zu gehen. Wir wünschen an dieser Stelle viel Glück für den Neuanfang. Und wir freuen uns sehr, dass ab 01.04.2025 Frau Fink unser Team wieder verstärken wird. Ganz sicherlich werden dadurch auch wieder neue Impulse in unsere Arbeit hineingetragen werden.

---

## Kontakt

Beke Hamer

Anlaufstelle K.I.O.S.K.

Poststraße 10

72070 Tübingen

Tel. 07071/ 763 94 55

kiosk@kit-jugendhilfe.de

Jutta Goltz

kit jugendhilfe

Lorettoplatz 30

72072 Tübingen

Tel. 07071/ 56 71 202

jutta.goltz@kit-jugendhilfe.de



[www.kiosk-tuebingen.de](http://www.kiosk-tuebingen.de)